



Mit alten Werten
auf neuen Wegen

54. rundbrief



Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg

Mitglied im Kaiserswerther Verband

„Christus sprich: Was ihr getan habt, einem dieser meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan.“

Matthäus-Evangelium 25,40

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Andacht	4
ABC der Diakoniegemeinschaft	6
und hier etwas Leckeres	8
Danke und „Auf Wiedersehen“!	9
Neues Erscheinungsbild	10
Kirchlich-Diakonische Zusatzausbildung	15
Rezept von den Meditationstagen	16
Rätsel – Nr. 54	17
Meditationstage auf Rømø	18
Rezept von den Meditationstagen	20
Rüstzeit	21
Interview mit Sr. Anna Fredericke Rüscher	23
Bild des Quartals	24
152. Jahresfest der DIAKO	25
Buchbesprechung	27
Fortbildung: Andacht? Kann ich das?	30
Konzert „Das Köörlein e.V.“	32
Rätselkarte	33
Engel gesucht	33
Konzert „Home for Christmas“	34
Darf ich bitten	35
Weltgebetstag 2027	35
Rätsel – Auflösungen	36
Termine	37

Herbst – und trotzdem Aufbruch

Liebe Schwestern und Brüder,

liebe Mitglieder und Freunde unserer Diakoniegemeinschaft,

Herbst – das klingt zunächst nicht unbedingt nach Aufbruch. Die Tage werden kürzer, die Abende kühler, die Natur wird stiller. Blätter färben sich, fallen zu Boden, das Jahr biegt langsam auf seine Zielgerade ein. Eigentlich eine Zeit des Abschieds und des Rückzugs.

Und bei uns? Da ist gerade ziemlich viel Aufbruch.

Unser Jahresfest liegt hinter uns – ein besonderer Höhepunkt im Leben unserer Gemeinschaft und der Diako. Wir haben miteinander gefeiert und Gottesdienst gehalten. Wir haben Jubiläen gewürdigt und Menschen für viele Jahre der Verbundenheit gedankt. Und wir haben neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft aufgenommen und eingesegnet. Menschen, die sagen: Ich möchte dazugehören. Ich möchte meinen Weg mit dieser Gemeinschaft gehen und sie mit meinen Gaben mitgestalten.

Vielleicht ist genau das ein wunderbares Bild für diesen Herbst: Während die Blätter fallen, wächst bei uns Neues.



Und dieses Neue darf man sogar sehen. Unsere alte Diako zeigt sich mit einem neuen Logo und einem neuen Auftritt in der Öffentlichkeit. Frischer, klarer, zeitgemäßer und doch mit dem, was uns ausmacht und was uns trägt- fürs Leben.

Denn Aufbruch bedeutet ja nicht, alles Bisherige hinter sich zu lassen.

Aufbruch gelingt dort, wo wir wissen, was wir mitnehmen wollen: unsere Geschichte, unsere Erfahrungen, unseren Glauben, unsere Gemeinschaft – und die Überzeugung, dass Diakonie auch heute gebraucht wird.

Vielleicht kann der Herbst uns dabei etwas lehren. Ein Baum verliert seine Blätter und bleibt doch derselbe Baum. Er verändert sein Aussehen, ohne seine Wurzeln zu verlieren.

Neue Blätter. Alte Wurzeln.

Vielleicht könnte das auch über diesem Herbst unserer Diakoniegemeinschaft stehen.

Mit Sr. Silja König als neuer stellvertretender Oberin, die mich in meiner Arbeit unterstützen wird. Darauf freue ich mich.

Das Jahresende kommt näher. Wir werden zurückblicken auf das, was 2026 gebracht hat, auf Gelungenes und Schwieriges, auf Abschiede und Neuanfänge. Aber wir tun das nicht mit dem Gefühl: Nun wird alles weniger. Sondern mit der Frage: Was will wachsen? Was beginnt gerade? Und wohin führt uns unser gemeinsamer Weg?

Die neuen Mitglieder, die wir beim Jahresfest willkommen heißen durften, unser neuer Auftritt und die vielen Menschen, die unsere Gemeinschaft seit Jahren und Jahrzehnten tragen, machen Mut: Da ist Zukunft.

Und vielleicht ist der Herbst dafür sogar die richtige Jahreszeit. Denn wer genauer hinsieht, entdeckt zwischen fallenden Blättern längst die Knospen für das kommende Frühjahr.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Herbstzeit – mit Zeit zum Zurückschauen, mit Freude an dem, was gewachsen ist, und mit wachen Augen für alles, was gerade neu beginnt.

Ihre und Eure Oberin Sr. Simone Liepolt

Impressum

Herausgeber: Diakoniegemeinschaft der DIAKO, Duburger Str. 81 - 24939 Flensburg
Verantwortlich: Oberin Sr. Simone Liepolt
Ausgabe: September 2026
Redaktion/Gestaltung: Sr. Simone Liepolt, Sr. Sylke Hanisch, Sr. Anna Rüscher, Br. Roland Mierzwa u. Br. Ralph Häcker
Fotos: Archiv Diakoniegemeinschaft
Nächste Ausgabe: Advent / Weihnachten 2026
Anregungen und Beiträge werden erbeten bis spätestens 08.11.2026 ohne Gewähr des Abdrucks

Gedanken zu 1. Petrus 2,9–12 unter der Fragestellung: „Wie kommen wir aus unserem Schneckenhaus heraus?“

Aus dem Schneckenhaus heraus – weil wir wissen, wer wir sind!

Am Anfang unserer Überlegungen steht ein Satz aus dem 1. Petrusbrief, der eine erstaunliche Kraft hat. Dort heißt es: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, Gottes Eigentum ... damit ihr die Wohltaten dessen verkündigt, der euch berufen hat.“

Diese Worte stellen die Identität der christlichen Gemeinschaft vor jede Aufgabe. Petrus sagt uns: „Bevor ihr etwas tut, bevor ihr euch auf den Weg macht, bevor ihr euch zeigt - wisst, wer ihr seid. Ihr gehört Gott. Ihr seid berufen. Ihr seid gesandt, damit Menschen etwas von seiner Güte erfahren.“

Mit diesem biblischen Fundament lässt sich auch das Thema unserer Brüderfreizeit neu betrachten. Das Bild vom Schneckenhaus hat uns begleitet, weil es so treffend beschreibt, was auch wir in unserer Diakoniegemeinschaft erleben: Schutz, Vertrautheit, einen Ort, an dem man sich nicht erklären muss. Ein Schneckenhaus ist nicht falsch. Es ist sogar notwendig. Aber es ist kein Ort für Bewegung. Wer darin bleibt, bleibt stehen.

Für uns als Diakoniegemeinschaft bedeutet das: Wir tragen eine wertvolle Geschichte, wir leben aus einer starken Verbundenheit, wir kennen die Kraft des gemeinsamen Glaubens. Doch die Welt um uns herum verändert sich. Menschen suchen Orientierung, Nähe, Halt - und oft wissen sie gar nicht, dass sie all das bei uns finden könnten. Sichtbar zu werden ist deshalb nicht nur eine Frage der Organisation, sondern eine Frage der Berufung.

Dabei geht es nicht um Aktivismus. Nicht darum, sich selbst zu präsentieren. Nicht darum, Traditionen zu verteidigen oder Bekanntheit zu steigern. Der Petrusbrief erinnert uns daran, dass der Weg nach außen aus der Zusage Gottes entsteht. Wer weiß, wem er gehört, kann sich zeigen, ohne sich zu

verlieren. Wer weiß, dass er berufen ist, kann neue Wege gehen, ohne sich selbst beweisen zu müssen.

Und noch etwas gehört zum Schneckenhaus: Es steht nicht nur für Angst, sondern auch für Bequemlichkeit. Es ist angenehm, unter Gleichgesinnten zu bleiben. Es ist vertraut. Es kostet weniger Kraft. Doch Gottes Volk existiert nie nur für sich. Es ist berufen, Gottes Wohltaten bekannt zu machen. Das bedeutet: Der Weg nach außen ist kein Selbstzweck, sondern Ausdruck der Liebe Gottes, die sich nicht einschließen lässt.

Aus den Tagen der Brüderfreizeit nehmen wir viele Impulse mit - Ideen, Fragen, Mutproben, vielleicht auch den Wunsch, manches neu zu denken. Doch das Entscheidende bleibt das Fundament, das uns trägt: Nicht unsere Pläne sichern die Zukunft unserer Gemeinschaft, sondern Gottes Zusage. Nicht unsere Stärke macht uns glaubwürdig, sondern Christus in unserer Mitte.

Wenn wir das im Herzen behalten, dann können wir unser Schneckenhaus verlassen - nicht hektisch, nicht ängstlich, nicht getrieben. Sondern ruhig, vertrauensvoll und mit einem klaren Ziel: Menschen sollen durch uns etwas von Gottes Güte entdecken.

Wir gehen nicht hinaus, weil Veränderung modern klingt, sondern weil Gottes Liebe nach außen drängt. Und vielleicht ist das die stärkste Erkenntnis dieser gemeinsamen Tage: Wir gehen nicht allein. Wir gehen als Gottes Volk. Wir gehen mit Christus. Und wir gehen für die Menschen, die seine Hoffnung brauchen.

Vielleicht ist das die wichtigste Erkenntnis dieser gemeinsamen Tage: Wir müssen nicht erst mutig werden, um hinauszugehen. Wir dürfen hinausgehen, weil wir berufen sind. Unser Auftrag beginnt nicht mit unseren Möglichkeiten, sondern mit Gottes Zusage.

Zwei Fragen nehmen wir mit aus der Freizeit. Zwei Fragen, die uns noch weiter beschäftigen werden. Zwei Fragen, für die es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Denn diese zwei Fragen sind jedem einzelnen von uns gestellt. Und so kann jeder für sich seine Antworten finden.

- **Wo wünsche ich mir, dass wir als Gemeinschaft mutiger werden?**
- **Was kann ich persönlich dazu beitragen, dass Menschen durch uns etwas von Christus entdecken?**

Wie denkst Du darüber?

Br. Dirk Wiebe



Br. Dirk Wiebe, Br. Ralph Häcker, Br. Norbert Wölbing,

Br. Markus König, Br. Heinz König u. Br. Ronald Mierzwa

ABC der Diakoniegemeinschaft

Auf der diesjährigen Brüderfreizeit haben wir uns auch mit der Vielfalt der Diakoniegemeinschaft auseinandergesetzt und dazu ein noch nicht vollständiges „ABC der Diakoniegemeinschaft“ entwickelt. Dies haben wir allen Neueingesegneten als Wegbegleitung am Jahresfest zukommen lassen und stellen es heute allen vor.

Die Brüder der Diakoniegemeinschaft

A	Anpassen, Ausdauer, Austausch (geistiger), Anfangen, Anpassung, Andacht am Mittwoch um 9:00 Uhr in der Kirche, Assistentin der DG, Aufgaben der Oberin, Außergewöhnlich, Außerordentlich, Altoberin, Adventsliedersingen
B	Basis, Bausteine der KiDZ, Beisammensein, Bereitschaft, Beten, Besuche, Bibel, Bibelzentrum, Bildungskongress Wittenberg,

	Bonhoeffer, Brüdertreffen, Buchhandlung, Bücherflohmarkt, Büro der Oberin
C	Colloquium, Christliches Verhalten, Charisma entfalten, Christus
D	Diakoniegemeinschafts-Wochenende, Tag der Diakoniegemeinschaft und Mitgliederversammlung, Diakonisse, Diakonissengräber, Diako, Durchhalten, Direkt, Durchhaltevermögen, Diakonisch handeln, Diakoniegemeinschaft, Diakonischer Bruder, Dienen
E	Erkenntnisse weitergeben, Einladung bei Bedürftigkeit, Evangelisches Gesangbuch, Energie, Einsegnung, Elisabeth-Clausen-Fonds, Ergänzung, Erbauung, Einladung
F	Fest der Diakoniegemeinschaft im Rahmen des Jahresfestes, Flensburger Weg, Freizeithaus auf Röm (Gerda-Pommerening-Hus), Feiern, Fröhlich, Freundlichkeit, Feiern, Freizeit, Faszination
G	Glauben, Gemeinsam, Gnade, Gottesdienst, Geburtstagsbrunch, Großmut, Güte, Gebet, Geburtstage
H	Hilfestellung bei Bedarf, Hoffnung, Heiterkeit, Humor, Hingabe
I	Innovation, Interesse, Inhalte, Individualität
J	Jahresfest, Jubeln, Jubiläen, Jesus, Jedermann/-frau
K	Kaiserswerther Verband, Kirche, Kirchendienst, KiDZ, Konvent, Kreativität, Kommunikation, Kontra, Klostersuppe, Kirche
L	Lernen, Loslassen, Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine, Lektorendienst, Luther, Laien, Lobgesang
M	MHW 9, Mandorla, Mitgliederversammlung, Meditationstage, Martha und Maria vor dem Haus Pniel, Mut, Musizieren
N	Nächstenliebe, Novizin, Novize, Nkoaranga-Hospital, Nordkirche, Nachdenklichkeit über eigenes Verhalten, Nachhilfe, Nothilfe, Nordkonferenz
O	Ordnung der DG, Oberin, Organisation, Osterbeisammensein, Organisieren, Offerieren, Osterfrühstück
P	Pate, Patente Lösungen vorschlagen, Paten(amt), Perspektive, Pniel Projekte

Q	Qualität, Querulant (christlicher), Quadratur des Kreises
R	Redaktionskreis, Rektor, Ritual, Rømø, Routine vermeiden, Rüstzeit, Rundbrief, Rundherum
S	Segen, Sich innerlich sammeln, Schwesternfreizeit, Sicherheit, Suche nach Lösungen, Seelsorge, Sommerfest, Sr. Angelika in Tansania, Stellvertretende Oberin, Sternenfriedhof
T	Tägliche Bibellese, Tagesausflug nach Rømø, Tohuwabohu, Trauerbrief, Taten tun, Töne treffen, Talente, Tradition, Tischgespräch mit Imbiss (TGI)
U	Umdenken, Unterlassen, Unfertig
V	Verbleib, Verbindlichkeit, Vereinigung, Verlässlichkeit, Vertrauen, Verbindungen herstellen
W	Wahlausschuss, Wahlen zum Konvent, Warten auf „Langsamere“, Weiterbildung (KiDZ), Weltgebetstag, Wen kann ICH ansprechen, Wie gewinne ICH neue Novizen, Wiederholung, Wittenberg, Weihnachtsliedersingen, Wohlfein, Werbung, Weitergeben, Wahlen zum Konvent
XYZ	Zeuge des Glaubens, Zentrum, Zukunft der Diakoniegemeinschaft, Zusagen, Zusammensein

und hier etwas Leckeres...

Müsli-Kekse

250 g Sonnenblumenkerne, 125 g Mandelstifte 125 g brauner Rohrzucker, 1 Ei, 1 Handvoll Kokosflocken

Alles gut miteinander vermischen und esslöffelweise aufs Backblech geben.

Backofen auf 175 °C vorheizen, je nach Backofen ca. 10 Minuten Backzeit.

Schmecken halb warm und knuspern kalt, genießen zu Tee, Kaffee und zwischendurch.

Danke und „Auf Wiedersehen“!

Nach langen Jahren verlassen uns Moiken und Norbert Wölbing aus der Mitte des Konvents und der Diakoniegemeinschaft.

19 Jahre – seit ihrer Einsegnung 2007- waren sie vertraute Gesichter in unserer Mitte, Moiken besonders auch als Assistentin der Diakoniegemeinschaft, als Mitglied unseres Konventes und als stellvertretende Oberin.



Nun ziehen sie aus familiären Gründen nach Bad Bentheim und werden dort hoffentlich bald auch heimisch werden.

Wir danken den beiden sehr für ihr Engagement, für ihre Tatkraft, für Fahrdienste und Urlaubsplanungen für unsere A-Diakonissen, für das Mitwirken bei den Brüdertreffen, für Kirchendienste, für ihre Anregungen und auch manch kritische Nachfragen.

Für die Zukunft wünschen wir den beiden ein gutes Ankommen im neuen Zuhause, dass sie schnell neue Kontakte finden, gute Gesundheit und vor allem Gottes Segen auf dem Weg, der vor Ihnen liegt.

Und für den einen oder die andere aus dem Konvent oder der Diakoniegemeinschaft wird es sicher ein Wiedersehen in Bad-Bentheim geben.

Für den Konvent, die Diakoniegemeinschaft und die Kirchengemeinde

Sr. Simone Liepolt, Oberin

Unser Aufbruch bekommt ein neues Gesicht

Neues Logo. Neues Erscheinungsbild.

Die DIAKO ist im Aufbruch – gemeinsam, voller Zuversicht und mit Freude auf das, was vor uns liegt. Wir sind ein vielfältiger Verbund mit vielen Einrichtungen, Diensten und Angeboten. Und vor allem mit vielen Menschen, die jeden Tag dafür sorgen, dass wir für andere da sein können.

Von Breklum und Niebüll bis Kappeln, von Flensburg bis Kiel und Lütjenburg: Die DIAKO ist an vielen Orten zu Hause. Wir arbeiten in der Pflege, in der seelischen Gesundheit, in Versorgung und Service, in Ausbildung und vielen weiteren Bereichen. Uns verbindet dabei mehr als nur der Name DIAKO: Uns verbindet der Anspruch, Menschen professionell, menschlich und auf der Grundlage unserer christlichen Werte zu begleiten.

Dieser Aufbruch wird jetzt auch nach außen sichtbar. Deshalb tritt die DIAKO ab sofort mit einem neuen Logo und einem neuen Erscheinungsbild auf.



Die stilisierte Schleswig-Holstein-Karte wird künftig als Schlüsselmotiv der DIAKO für flächige Anwendungen genutzt. Als wiedererkennbares Motiv transportiert sie gemeinsam mit dem Logo die Marke „DIAKO“.

Unser neuer Auftritt greift unsere Region auf. Eine stilisierte Schleswig-Holstein-Karte verbindet unterschiedliche Elemente: Menschen, Gebäude, Fahrzeuge, Landschaft und unsere vielen Standorte. Sie steht für die Vielfalt der DIAKO.

Unser bisheriges Logo wurde dafür behutsam weiterentwickelt, die Bild-

marke wird kompakter und vielseitiger. Zusammen mit dem neuen Motiv und dem Claim „Fürs Leben“ entsteht ein Erscheinungsbild, das moderner wirkt, ohne unsere Wurzeln zu verlieren (siehe Abbildung). Die vertrauten Farben wurden bewusst nur leicht angepasst und bilden gemeinsam mit dem Schlüsselmotiv einen warmen, freundlichen und lebendigen Markenauftritt. Fürs Leben – das ist dabei mehr als ein neuer Claim. Es beschreibt, wofür die

→



DIAKO
Fürs Leben

DIAKO steht: für Menschen, für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen, für Unterstützung in unterschiedlichen Lebenssituationen und für eine verlässliche Begleitung.

Noch ein großes Plus: Das Logo funktioniert auch ohne weitere Zusätze:



Was Sie in den nächsten Wochen sehen werden

Das neue Design wird nach und nach überall dort auftauchen, wo die DIAKO sichtbar ist. Flyer, Namensschilder, Briefpapier, Infokarten und Präsentationen bekommen ein neues Aussehen. Auch unsere Fahrzeuge, Fahnen und Beschilderungen werden Schritt für Schritt umgestellt.

Dabei gilt: Nicht alles wird auf einmal ausgetauscht. Vorhandene Materialien sollen aufgebraucht werden. Gerade bei größeren Anschaffungen wird genau überlegt, wann eine Umstellung sinnvoll ist. Deshalb werden auch in den kommenden Monaten noch bisherige Logos zu sehen sein.

Digital wird die Veränderung schneller überall sichtbar sein. Unsere Homepages wurden neu aufgebaut und technisch modernisiert. Sie laufen jetzt auf einer gemeinsamen Plattform laufen und unter anderem barrierefrei sein. Die Homepage ist so optimiert,

dass sie nicht nur für klassische Suchmaschinen wie Google, sondern auch für moderne Such- und KI-Systeme besser auffindbar ist. Die alten Webadressen wie www.diaiko.de, www.diaiko-nf.de, www.diaiko-pflege.de usw. sind dabei bestehen geblieben. Die inhaltliche Überarbeitung geht auch nach dem Kampagnenstart noch weiter.

Auch auf Instagram, Facebook und anderen Kanälen ist der neue Auftritt bereits zu sehen. Neue Vorlagen stehen für Posts und digitale Stellenaussagen bereit.

Und auch außerhalb des Internets wird es einiges zu sehen geben: Neue Fahnen werden an vielen Standorten gehisst. Beim Flensburg-Marathon ist ein Gelenkbus im neuen DIAKO-Design dabei, der dann anschließend in der Region Flensburg im Linienverkehr der Verkehrsbetriebe Schleswig-

„Ein neues Erscheinungsbild kann man gestalten. Mit Leben füllen können es aber nur alle unsere Mitarbeitenden. Die DIAKO sind die Menschen, die hier arbeiten.“

– Dirk Outzen
und Holger Menzel,
Vorstand der DIAKO

Flensburg zum Einsatz kommt. Die Läuferinnen und Läufer der DIAKO gehen in den neuen Laufshirts an den Start. Und ein Film mit den Petuhs



Beispiele für das Logo mit Zusätzen.



DIAKO Pflege
Fürs Leben



DIAKO Service
Fürs Leben

zeigt auf besondere Weise, was die DIAKO so alles ist.

Wir möchten hier an dieser Stelle der Agentur Hochzwei für die sehr enge und engagierte Begleitung der Design-Umstellung danken.

Gemeinsam sichtbar werden
Ein neues Erscheinungsbild kann man gestalten. Mit Leben füllen können es aber nur die Menschen, die die DIAKO jeden Tag prägen. Denn die DIAKO lebt von den Menschen, die hier arbeiten, sich kümmern, Verantwortung übernehmen und dafür sorgen, dass unsere Angebote funktionieren.

Deshalb soll der neue Auftritt auch ein Stück von dem zeigen, was die DIAKO ausmacht: Wir sind viele. Wir sind unterschiedlich. Wir arbeiten an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Bereichen. Und trotzdem gehören wir zusammen.

Wir sind DIAKO. Fürs Leben.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen! Wir sehen uns;-) bestimmt irgendwo zwischen Breklum, Niebüll und Kappeln, zwischen Flensburg, Kiel und Lütjenburg.

Es folgen hier und auf den nächsten Seiten einige Anwendungsbeispiele:



Diese Fahne wird ab sofort an den Standorten der DIAKO gehisst. Die Fahnen zeigen, wo die DIAKO von Breklum über Niebüll bis Kappeln, von Flensburg bis Kiel und Lütjenburg überall vertreten ist.





Der große Gelenkbus im neuen DIAKO-Design ist erstmals beim Flensburg-Marathon zu sehen. Anschließend wird er im regulären Linienverkehr der Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg im Norden unterwegs sein.



Die neuen Sport-Shirts kommen beim Flensburg-Marathon und vielen weiteren Veranstaltungen zum Einsatz. Neue Vorlagen wie z.B. für die Flyer sind ebenfalls in Arbeit.





Das neue Design wird bei Social Media wie auf unserem Instagram-Kanal diakopix und bei unseren Fahrzeugen eine große Verbreitung finden und viel Aufmerksamkeit bekommen.





Diakonie leben

Die Diakoniegemeinschaft der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg hat Teil am Auftrag der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland (Nordkirche), das Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen. Sie will in Öffentlichkeit und Kirche das Bewusstsein für eine diakonische Dimension stärken, Mut machen zu geschwisterlicher Diakonie und den diakonischen Auftrag der Diakonissenanstalt erhalten und fördern. Die Kirchlich-Diakonische Zusatzausbildung bildet dazu ein Angebot für die Mitglieder und für die, die Interesse an der Diakoniegemeinschaft zeigen, den persönlichen Glauben ernst zu nehmen und zu entwickeln sowie sich in die Welt des Glaubens und der Kirche einführen zu lassen.

Die Zusatzausbildung

ist ein unverzichtbares Element zur Einsegnung in die Diakoniegemeinschaft und in den Diakonat. Sie ist für alle Mitarbeitenden der DIAKO und Interessierten offen und ist nicht an den Willen zur Einsegnung gebunden.

Die Kirchlich-Diakonische Zusatzausbildung setzt sich aus neun unabhängigen Bausteinen zusammen. Die Ausbildung entspricht dem „Basiskurs Diakonie“ mit weitergehender Qualifizierung zum Diakonat des Kaiserswerther Verbandes deutscher Mutterhäuser. Interessierte können auch an einzelnen Bausteinen teilnehmen.

Fragen?

Büro der Oberin, Haus Pniel Duburger Str. 81 24939 Flensburg,
Tel.: 0461 812 -2011, E-Mail: Bettina.Boettcher-Kampouridis@diako.de

Der **nächste Kurs** beginnt mit einem Kennenlernen-Abend am Mittwoch, den 25. November 2026 um 18:00 Uhr. Bitte schon jetzt im Büro der Oberin anmelden.

Die Themen der Kirchlich-Diakonische Zusatzausbildung sind u.a.

Bibelzentrum Schleswig – Wer ist eigentlich dieser Jesus? – Wer ist das „Boden-Personal“ Gottes? – Martin Luther – Dietrich Bonhoeffer – Vaterunser – Zehn Gebote – Was bedeutet Diakonie? – Diakonisches Werk in Flensburg – Welche biblische Grundlage fordert uns zum ethischen Handeln auf? – Grenzerfahrungen des Lebens – Hospiz – Patientenverfügung - Kosmos der Ethik – Geschichte der DIAKO – Der Wandel seit 1874 – Flensburger Weg – Kaiserswerther Verband – Gestaltung des eigenen Glaubens – Fasten – Kirchenjahr – Gebet – Ehrenamt – Gottesdienst – Andacht – Gestaltungsmöglichkeiten – Weltgebetstag – Glaubensbekenntnis – Exkursion – Abschlussarbeit - Kolloquium - ...

Rezept von den Meditationstagen

Apfelbrötchen

Zutaten:

300g Mehl (Weizen 405 oder Dinkel 630)

100g Zucker

6 Öl, 2Eier

250g Quark

1Tüte (Weinstein-) Backpulver

3-4 kleingeschnittene Äpfel.



Wer mag, kann auch 1 Teelöffel Zimt dazu geben.

Alles gut verrühren und mit feuchten Händen tennisballgroße Brötchen formen.
Der Teig ist recht klebrig.

Bei 200 Grad Ober-/ Unterhitze 20- 30 Minuten goldbraun backen.



Rätsel – Nr. 54

In diesem Rätsel stecken Wörter, die zum Herbst passen. Sie können waagrecht, senkrecht und diagonal sein.

Viel Spaß beim Suchen

ALTWEIBERSOMMER KASTANIEN

PILZ

ASTERN

KOHLEINTOPF

REFORMATION

DRACHEN

KUERBIS

RUEBENMUS

ERNTE

KUSCHELDECKE

STURM

ERNTEDANK

LAUB

WEINLESE

HALLOWEEN

NEBEL

ZUGVOEGEL

R	E	M	M	O	S	R	E	B	I	E	W	T	L	A	L	G
H	E	J	K	K	U	E	R	B	I	S	I	R	C	H	E	Y
Z	L	F	X	C	P	U	A	Q	P	O	S	T	Z	R	H	V
G	A	K	O	R	H	A	L	L	O	W	E	E	N	L	C	P
Y	U	Z	N	R	H	K	I	C	T	L	H	T	L	Z	R	T
E	B	A	C	A	M	T	G	J	K	N	E	Z	M	D	I	A
N	M	H	T	O	D	A	F	S	N	E	R	K	O	N	K	M
M	E	S	B	K	G	E	T	I	D	R	I	P	D	I	K	A
L	R	R	T	A	S	U	T	I	C	D	E	B	R	U	S	F
X	N	Q	K	I	R	S	U	N	O	O	N	T	S	O	O	P
L	T	T	Z	M	H	O	E	L	R	N	E	C	S	K	L	O
E	E	Q	R	U	I	M	N	S	E	E	H	U	I	A	H	T
G	D	N	E	B	E	L	K	S	D	E	M	D	W	S	C	N
E	A	S	T	M	A	R	E	E	L	N	R	D	S	T	S	I
O	N	M	G	R	A	L	R	D	E	A	F	G	E	A	X	E
V	K	Z	U	J	N	A	E	B	C	R	B	U	L	N	S	L
G	R	N	H	I	V	C	E	H	K	L	E	I	H	I	X	H
U	R	P	E	L	K	U	E	N	Z	K	I	R	C	E	E	O
Z	O	W	A	E	R	N	N	A	Z	L	I	P	S	N	L	K

Meditationstage auf Rømø

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es eine segensvolle, bereichernde Atmosphäre mit viel Achtsamkeit war. Der Körper konnte sich zurechtrücken -> ja, sogar im Rücken. Erstaunlich wie die Meditation in Geist, Seele und Körper wirkt. Ein Zusammenspiel, welches wir so bewusst kaum steuern können. Es war wundervoll, leise in der Natur, ganz bei sich zu sein.

In der heutigen Zeit nehmen wir im Laufe eines Tages bestimmt mehr Informationen auf als unsere Großeltern in einem Monat. Es gibt:

Podcasts beim Laufen, Essen, vor dem Schlafen und unterwegs zur Arbeit.

Filmchen im Internet begleiten unser Essen und uns in die Nachtruhe.

Wir scrollen, drücken, wählen, lesen, surfen den ganzen Tag und nachts zum Einschlafen oder beim Nichtschlafenkönnen.

Auf Rømø hatten wir ruhige, wohlwollende zwischenmenschliche Kontakte. Gemeinsame Ruhe auf der Matte liegend und in den Dünen sitzend bei der Meditation. Frischluftgymnastik, Schwimmen in der Nordsee. Hören, sehen, riechen, schmecken und fühlen der Stimmung und Ruhe der Natur mit ihren Geräuschen wie z.B. Wind in den Bäumen und auf den Wellen, Vogelgezwitscher, der krächzende Fasan, manchmal mit metallischem Ruf und der Wind, der die verschiedenen Gegenstände umspielt. Und es gab die Stille beim Gebet, das Einssein mit sich und der Schöpfung.

In der heutigen schnelllebigen Zeit brauchen wir weniger Input, weniger Lärm, mehr Stille, mehr in der Natur sein und Zeit, in der wir nichtstun.

Langweile haben wir scheinbar verlernt oder vergessen.

Sr. Petra Banger



Meditationstage auf Rømø



Rezept von den Meditationstagen

Gemüse-Kartoffelsalat

Zutaten für 4 Personen

800 g Drillinge

250g grüne Bohnen

250 g Minitomaten

1 Zucchini

Oliven ohne Stein

2 Zwiebeln

(Balsamico-) Essig,



Öl nach Wahl, Zucker, Salz, Pfeffer, italienische Kräuter (frisch oder getrocknet)

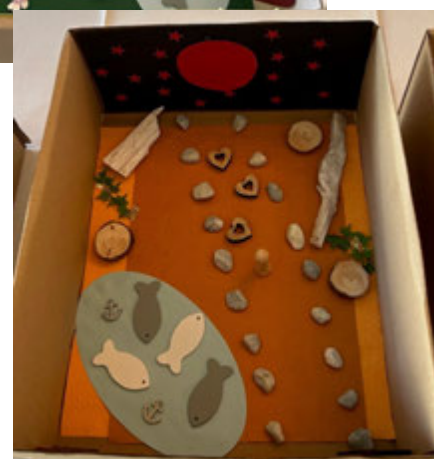
Zubereitung: die Drillinge gar kochen, abgießen und auskühlen lassen, dann pellen. Die Bohnen in Salzwasser gar kochen (nicht zu weich!) und abgießen. Die Tomaten halbieren. Kartoffeln, Bohnen, Tomaten und Oliven in einer Schüssel mischen.

Die Zwiebeln pellen und würfeln, die Zucchini in Scheiben schneiden. Zwiebeln und Zucchini in ca. 100 ml Öl anbraten, bis sie weich und leicht angebräunt sind. Dann mit ca. 50ml Essig ablöschen. Mit einer Prise Zucker, Salz, Pfeffer und den Kräutern kräftig würzen. Alles über die anderen Zutaten geben und gut mischen. Den Salat 1-2 Stunden durchziehen lassen, dann nochmals mischen und abschmecken. Alles in einer schönen Schüssel oder auf einer Platte anrichten.

Der Salat schmeckt allein schon gut, dazu passt aber z. B. gut gebackener Camembert oder Hirtenkäse, Spiegeleier oder ein Stück kurz gebratenes Fleisch.

Die Gemüse können gut durch z. B. Paprika, gegarte Möhren, gebratene Pilze ergänzt oder ausgetauscht werden.

Die diesjährige Rüstzeit für die Jubilare und die Novizen stand unter dem Thema „Segen“ und fand am 20. u. 21. August 2026 im Haus Pniel statt. Dazu wurden individuelle Segenskisten gebastelt.





Anna, Du steigst in das Redaktionsteam des Rundbriefes ein. Einige Rundbriefe kennst Du ja schon. Was ist Dir aufgefallen?

Mir ist vor allem aufgefallen, wie viel Geschichte und Verbundenheit in den Rundbriefen steckt. Man merkt, dass sie ein Stück Gemeinschaft und auch Tradition festhalten. Gleichzeitig sind sie teilweise ziemlich informationsdicht, und meiner Meinung nach gehen so manche persönliche Geschichten und die Menschen dahinter etwas unter.

Welche Ideen sind Dir seit der Anfrage durch den Kopf gegangen?

Ich wünsche mir mehr persönliche Geschichten, größere Bilder und vielleicht ein paar feste Rubriken. Zum Beispiel „Ein Gesicht der Gemeinschaft“, „Damals und heute“ oder auch etwas zu aktuellen Themen, die uns als Gemeinschaft beschäftigen. Wichtig wäre mir aber, die Tradition nicht wegzuschieben, sondern gerade damit zu arbeiten. Also eigentlich die Frage: Wie können wir das, was den Rundbrief und die Gemeinschaft ausmacht, so erzählen, dass es auch heute interessant und lebendig wirkt?

Was meinst Du? Was liegt Dir mehr – auf den Veranstaltungen der Diakoniegemeinschaft fotografieren, Texte schreiben oder Interviews machen?

Spontan würde ich sagen, liegt mir das Schreiben von Texten am meisten. Ich mag es, Gedanken und Erlebnisse in Worte zu fassen und daraus eine gute Geschichte zu machen. Aber auch Fotografieren und Interviews finde ich spannend – gerade die Mischung aus den drei Aufgaben macht die redaktionelle Arbeit für mich interessant.

Wieviel Zeit kannst Du einbringen im Monat, neben Familie und Beruf? Wo sind deine Grenzen?

Lässt sich auf Anhieb schwer in einer konkreten Stundenzahl ausdrücken. Durch meine Familie und meinem Beruf ist meine Zeit natürlich begrenzt. Ich kann mir aber gut vorstellen, regelmäßig etwas Zeit für den Rundbrief

einzuplanen – vor allem, wenn sich die Aufgaben gut verteilen und planbar sind. Meine Grenze ist, dass es nicht zu einer zusätzlichen Belastung im Alltag werden sollte. Lieber verlässlich einen überschaubaren Teil beitragen, als mir zu viel vorzunehmen.

**Eine letzte Frage, was beschäftigt dich neben Familie und Beruf sonst so?
Etwas was dir Freude macht oder einen Einblick in deine Persönlichkeit gibt?**

Ich verbringe sehr gern Zeit mit Freundinnen und Freunden, bei einem guten Brettspiel oder mit einem Buch. Und ich liebe es zu reisen – neue Orte zu entdecken und einfach mal rauszukommen, macht mir viel Freude.

Danke für das Interview. Wir freuen uns, dass Du mitarbeiten möchtest und denken, dass Du den Rundbrief bereichern wirst.

Br. Roland Mierzwa

Bild des Quartals



Was war Dein besonderer Moment in diesem Quartal? Ob bei einer Veranstaltung der Diakoniegemeinschaft, unterwegs in der Natur, auf Reisen, bei einer Begegnung oder einfach mitten im Alltag – wir möchten Eure schönsten, lustigsten oder berührendsten Momente im Rundbrief teilen.

Schicke uns Dein Lieblingsfoto des Quartals und schreibe gerne ein bis zwei Sätze dazu: Wo ist das Foto entstanden und was macht diesen Moment für Dich besonders?

Vielleicht wird Dein Bild zum „Bild des Quartals“ im nächsten Rundbrief! →

E-Mail an: Ralph.Haecker@diako.de

In der Zeit vom 24. bis 28. September 2026 wurde das 152. Jahresfest mit drei Mitarbeiter-Jubiläums-Feiern im Haus Pniel und in Breklum-Riddorf sowie der Ehrung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden gefeiert.

Im Rahmen des Jahresfest-Gottesdienstes wurden die Segnung der Jubilare, die Einsegnung der Novizen zur Diakonisse und zum Diakonischen Bruder, die Verabschiedung von Sr. Moiken Wölbing als Stellvertretende Oberin und die Einführung von Sr. Silja König als Stellvertretende Oberin gefeiert.

Jubilare 2026



vordere Reihe:

Oberin Pastorin Simone Liepolt, Sr. Petra Alt, Sr. Rosemarie Gutbrodt, Sr. Hakima Seidel, Sr. Elisabeth Noch, Br. Dirk Wiebe u. Pastor Dirk Outzen

hintere Reihe:

Sr. Stefanie Trotz, Sr. Ute Gude, Sr. Gudrun Böhrnsen u. Sr. Bettina Böttcher

Die neueingesegneten Diakonissen und Diakonischen Brüder



Oberin Pastorin Simone Liepolt, Sr. Petra Banger, Sr. Kirsten Heydecke-Friedel, Br. Jan Peter Schulze, Br. Markus König, Sr. Anna Rüscher, Br. Philipp Schlumbom u. Pastor Dirk Outzen

Danksagung



Die neueingesegneten Diakonissen und Diakonischen Brüder sagen von Herzen Danke für die vielfältige Unterstützung und Begleitung in den letzten zwei Jahren, für das besondere Fest der Einsegnung sowie für all die lieben Wünsche und Aufmerksamkeiten. Ein besonderer Dank gilt den Patinnen und Paten.

Wir haben uns über jede Geste und jeden guten Wunsch sehr gefreut und sind dankbar, diesen besonderen Weg von so vielen Menschen begleitet zu wissen.

Verabschiedung von Sr. Moiken Wölbing und Einführung von Sr. Silja König als Stellvertretende Oberin



Oberin Pastorin Simone Liepolt, Sr. Silja König, Sr. Moiken Wölbing u.
Pastor Dirk Outzen

Buchbesprechung

Cornelia Hildebrand/Frans Segbers (Hg.):

Dietrich Bonhoeffer – gegen die Vereinnahmung durch rechte Kreise. Haltung, Gewissen und Widerstand gegen Unrecht

117 Seiten, VSA September 2026, 12,00 Euro

Es wird problematisiert, wie die „Neue Rechte“ sich des Christentums bedient. Diese propagiert sich mit dem völkischen Nationalismus als der „richtige“ Weg des Christentums. Im Zentrum steht eine apokalyptische Weltdeutung mit einem Endkampf (vgl. Peter Thiel in den USA und andere). Es wird eine Interpretation des Lebenswerkes und des Lebenszeugnisses von Dietrich Bonhoeffer versucht, damit er mit der Ideologie der „Neuen Rechten“ kompatibel ist. Die Linke ist handlungsunfähig, weil sie religionsblind ist. Sie sieht nicht die Bedeutung der Religion für die „Neue-Rechte-Bewegung“. Die Linke muss erkennen, dass mit dem Versuch der AfD, rechte Gedanken mit der christlichen Religion zu verbinden, es zu einer besonderen Gefährdung der Demokratie

kommt. Es wird versucht christliche Strukturen von „Rechts“ zu unterwandern. Menschenfeindlichkeit kann nicht Bestandteil einer christlichen Werteordnung sein. Christlich ist es für Menschenwürde, Humanität und Solidarität mit den Armen einzutreten. Die Rechte, und hier in Deutschland die AfD, instrumentalisiert das Christentum für den Kampf gegen Schwache und Verletzliche (siehe die queere Community oder z.B. Flüchtlinge). Die „Neue Rechte“ kennt kaum Mit-Leid.

Die wesentlichen Gedanken des Buches, den roten Faden der verschiedenen Beiträge, den Kristallisationspunkt des Themas benennt Petra Pau in ihren einleitenden Worten. Rechte und rechtspopulistische Kräfte versuchen sich mit dem Namen Dietrich Bonhoeffer zu schmücken. „Dem Rad in die Speichen fallen“ – dieser Satz von Bonhoeffer meint keinen Aufruf zur Gewalt, „sondern das Gegenteil: die Pflicht, Unrecht zu benennen und Widerstand zu leisten, wenn staatliche Macht die Humanität zerstört“ (Seite 7). Wenn die AfD vom „christlichen Abendland“ und „christlichen Werten“ spricht, dann wird das Christentum instrumentalisiert, um Menschen aus der Gesellschaft auszuschließen – Migranten, Muslime, Jüdinnen und Juden; es werden Mitmenschlichkeit und Menschenwürde verachtet. Die christliche Botschaft wird von der AfD auf zynische Weise verdreht. „Sie schürt Ressentiments, um Zustimmung zu gewinnen...“ (Seite 8). Wir haben ein Problem in Deutschland: „Während rechte Akteure das Christentum politisch instrumentalisieren, ziehen sich viele Kirchen und religiöse Gemeinschaften aus der öffentlichen Debatte zurück – aus Sorge, zu polarisieren oder Gläubige zu verlieren“ (Seite 8). „In den USA wird Bonhoeffer von der christlichen Rechten seit Jahren bewusst umgedeutet. Der evangelikale Prediger Eric Metaxas hat ihn zum Kronzeugen der sogenannten ‘MAGA’-Bewegung gemacht“ (Seite 8). „Bonhoeffer steht für universelle Menschenwürde, nicht für nationale Überheblichkeit. Für Gewissensfreiheit, nicht für moralische Selbstgerechtigkeit. Sein Christentum war politisch, aber nicht parteipolitisch“ (Seite 9).

Was mir auch bei meiner theologischen Interpretation von Dietrich Bonhoeffer auffiel, dass er zu männlich argumentierte und auf männliche Macherqualitäten setzte (vgl. Mierzwa, Verantwortungsethische Anmerkungen, 2026, Seite v-vi),

thematisierte Sabine Plonz in ihrem Beitrag in diesem Buch (Seite 49-59). Sie problematisiert mit der Theologin und Kirchenhistorikerin Leonore Siegele-Wenschkewitz, dass diese theologische Schieflage bei Dietrich Bonhoeffer dem Klima und der Situation der Zeit geschuldet war – nämlich dem autoritären männerbündischen NS-Regime, aber auch der persönlichen Lage in der Haft. Aber die Bekennende Kirche hatte auch Schwachpunkte – „androzentrische und oft autoritäre Sprache“ (Seite 54). „Frauen wurden als Helferinnen in den Hintergrund verwiesen und Theologinnen überwiegend nur als vorübergehender Pfarrersersatz (‘Vikarin’) geduldet“ (Seite 54f.). So muss man sehen, dass dieser Schwachpunkt bei Dietrich Bonhoeffer es zum Teil den „Neuen Rechten“ leichter macht, Bonhoeffer für sich zu vereinnahmen. Diese fallen doch mit einer Frauenabneigung auf, wenn jene zu selbstbewusst gesellschaftspolitisch in der Öffentlichkeit auftreten, wie das an den Seitenhieben auf Greta Thunberg und Margot Käßmann auffiel (vgl. Mierzwa, Das Patriarchat zurücklassen -, 2023, Seite 53, Anm. 18).

Zu einem offenen Brief von internationalen Bonhoeffer-Forschern, vom 16. Oktober 2024, der in dem Buch abgedruckt wurde (vgl. Seite 89ff.), erfolgten folgende Zeilen vorweg: „Die nachstehende Erklärung wurde im Sommer 2024 im Vorfeld der US-Präsidentschaftswahlen verfasst, als die Gefahr politischer Gewalt sehr real erschien. Kurz zuvor hatte es bei einer Wahlkampfveranstaltung einen Anschlag auf den Kandidaten Trump gegeben. Der Film ‘Bonhoeffer- Pastor. Spion. Attentäter’ wurde auf eine Weise beworben, die gewaltsamen Widerstand zu normalisieren drohte, und Bonhoeffer wurde von den Rechten im ‘Projekt 2025’ instrumentalisiert, einem vorgeschlagenen Entwurf für Trumps zweite Amtszeit. Angesichts des Aufstands im Kapitol, der auf Trumps Niederlage im Jahr 2020 folgte, war es eine sehr beängstigende Zeit. Die Verfasser der Erklärung versuchten, Bonhoeffers Bedeutung für diesen äußerst angespannten Moment zu verdeutlichen“.

Zu den Herausgebern: Cornelia Hildebrandt ist Diplom-Philosophin und Referentin im Zentrum für Gesellschaftsanalyse und politische Bildung der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Prof. Dr. Franz Segbers war außerplanmäßiger

Professor für Sozialethik an der Philipps-Universität Marburg und arbeitete zuletzt im Diakonischen Werk in Hessen und Nassau.

(Br. Roland Mierzwa)

Tischgespräch mit Imbiss



Herzliche Einladung
zum Tischgespräch mit Imbiss am

**Donnerstag, den 19. November 2026,
um 17:00 Uhr im Haus Pniel**

Thematisch steht die vorherige
Buchbesprechung im Mittelpunkt.

Fortbildung: Andacht? Kann ich das?

Ein Gedanke. Ein Bibelwort. Eine Geschichte. Und dann?

Vielleicht kennst Du das: Du sollst eine Andacht halten – und plötzlich ist der Kopf leer.

Worüber soll ich sprechen? Wie finde ich einen guten Einstieg? Muss immer ein Bibeltext vorkommen? Darf eine Andacht eigentlich lustig sein? Wie persönlich darf sie werden? Und wie schaffe ich es, dass die Menschen nach fünf Minuten noch zuhören?

Oder Du hast noch nie eine Andacht gehalten und denkst:

Eigentlich würde ich das gern einmal ausprobieren. Aber wie fange ich an?

Genau darum geht es in unserer zweitägigen Fortbildung rund um die Andacht unter der Leitung von Pastor Hans Baron, den wir für diese Fortbildung gewinnen konnten.

Gemeinsam mit Pastor Baron öffnen wir den Werkzeugkoffer: Wie finde ich Themen und Ideen? Wie baue ich eine Andacht auf? Was macht einen guten

Anfang und einen guten Schluss aus? Wie finde ich Worte, die zu mir passen – und zu den Menschen, für die ich die Andacht halte? Und was hilft, wenn ich anschließend tatsächlich vorne stehe und sprechen soll?

Wir werden Ideen sammeln, Texte schreiben, ausprobieren, vortragen, miteinander ins Gespräch kommen – und dabei entdecken: Es gibt nicht die eine richtige Art, eine Andacht zu halten.

Die Fortbildung richtet sich an Menschen, die schon Erfahrung mit Andachten haben und neue Anregungen suchen. Und genauso an alle, die noch ganz am Anfang stehen und einfach neugierig sind.

Du musst keine fertigen Andachten mitbringen.

Du musst kein Profi sein.

Du musst auch nicht besonders fromm formulieren können.

Bring einfach Deine Neugier mit.

Denn eine gute Andacht fällt nicht unbedingt vom Himmel.

Aber zum Glück gibt es Handwerkszeug.

Wir freuen uns auf zwei abwechslungsreiche Tage mit Euch!

Freitag, 13.11., 16-20 Uhr - mit Abendimbiss

Samstag, 14.11., 10-14 Uhr - mit Mittagsimbiss

Wir bitten um Anmeldung bis zum 9. November bei unserer Oberin Simone Liepolt unter 0461/8122010 oder per Mail unter simone.liepolt@diako.de

Wir freuen uns auf eine spannende Fortbildung.

Hinweis

Dieser Rundbrief ist auch **online verfügbar** auf der Homepage der DIAKO unter www.diako.de/kirche-diakonie/diakoniegemeinschaft.

Das KÖörlein e.V.

präsentiert unter der Leitung von
Ronald Balg

„Es ist nur der Mensch...“

Konzert mit Werken von Brahms bis Biermann

SONNTAG, 8. NOVEMBER 2026

16:00 Uhr & 19:00 Uhr

MITWIRKENDE

Köörlein Flensburg – real life vocal ensemble

Anne-Sophie Balg (Solo) – Heinke Schulz (Piano) – Martin Grosser (Piano)
Clemens Ohlendorf (Schlagwerk) – Sabine Döll (Flöte) – Lennard Farwick (Klarinette)

ORT

DIAKO-Kirche · Marienhölungsweg 2, Flensburg

EINTRITT

25 EUR – freie Platzwahl

VORVERKAUF

Café Trdlo, Neue Straße 3, Flensburg
DIAKO-Buchhandlung, Marienhölungsweg 2, Flensburg

(c) Foto Maria Bonner



Wir danken für die freundliche Unterstützung:

STOHEMA
Steuerberater | Rechtsanwälte



Kontakt Köörlein e.V.:



Und noch eine Rätselkarte



Wie viele Häuser siehst du auf der Karte?

Wie viele Fahrzeuge (ganze und halbe) siehst du?

Wie viele helfende Hände siehst du?

Wie viele Menschen (kleine und große) siehst du?

Engel gesucht

Für das Singen zum 1. Advent auf den Stationen in der Psychiatrie und im Gotthard- und Anna-Hansen-Stift suchen wir viele sangesfreudige Engel.



Wir treffen uns am **Samstag, den 28. November 2026, um 16:00 Uhr** im Haus Pniel.



Donnerstag
3. Dez.
19.30 Uhr

SPECIAL GUEST
Yonatan Pandelaki

HOME FOR Christmas

DAS WEIHNACHTSKONZERT

Erwachsene/r	29,- € + VVK-Gebühr
Kinder, Schüler-/Student*innen	17,- € + VVK-Gebühr
Abendkasse	35,- € 23,- €

Kartenpreise inkl. Steuern.



Kartenverkauf online unter [eventim.de](https://www.eventim.de)
und in allen familia-Märkten und anderen
eventim-Vorverkaufsstellen.



Flensburg
DIAKO Kirche
Marienhölungsweg 2
24939 Flensburg



Mit Info-Stand zur Unterstützung des Kieler Vereins Starke Löwen e.V.
Kostenlose Trainings für Kinder und Jugendliche für mehr mentale Stärke,
Mut und Selbstvertrauen.

Alle Konzert-Termine und Informationen unter:
www.homeforchristmas.de

Veranstalter/Impressum/Kontakt: X-Mas GbR
Georg Schroeter, Marc Breitsfelder, Monika Helbig | Dorfplatz 2, 24242 Felde

Darf ich bitten...

Einladung zum adventlichen Tanzen

Im Eingangschor des Weihnachtsoratoriums erklingt die Aufforderung „Lasset das Zagen, verbannet die Klage.“ Wir bewegen uns tanzend in der Spannung zwischen „zögern“ und „etwas wagen“. Wir tanzen dazu einfache Tänze nach Choreografien von Wilma Vasseur, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Am Samstag, 12.12.2026 von 11:00 bis 17:00 Uhr und
am Sonntag, 13.12.2026 von 11:30 bis 13:30 Uhr im Fliednersaal.**

Für Mitglieder der Diakoniegemeinschaft ist die Teilnahme frei. Ein Beitrag für das gemeinsame Pausenbuffet am Samstag ist sehr willkommen.

Anmeldung bitte bis 04.12.2026 möglichst schriftlich bei
irja.petermann@gmx.de. oder per Tel. 0176 81473488

Sr. Irja Petermann

Weltgebetstag 2027

Die Diakoniegemeinschaft wird sich im kommenden Jahr 2027 aktiv an der Vorbereitung und Durchführung beteiligen. Sr. Sabine Mann bittet um eine Rückmeldung von interessierten Schwestern und Brüdern, um die gemeinsame Vorbereitung zu koordinieren.

Bittet sendet eine E-Mail an wilfried-sabine.mann@t-online.de

Bitte schon mal vormerken:



Am Samstag, den 16. Januar 2027, findet der Vorbereitungsworkshop in Fruerlund statt.

Rätsel – Auflösung - Nr. 54

R	E	M	M	O	S	R	E	B	I	E	W	T	L	A	L	G
H	E	J	K	K	U	E	R	B	I	S	I	R	C	H	E	Y
Z	L	F	X	C	P	U	A	Q	P	O	S	T	Z	R	H	V
G	A	K	O	R	H	A	L	L	O	W	E	E	N	L	C	P
Y	U	Z	N	R	H	K	I	C	T	L	H	T	L	Z	R	T
E	B	A	C	A	M	T	G	J	K	N	E	Z	M	D	I	A
N	M	H	T	O	D	A	F	S	N	E	R	K	O	N	K	M
M	E	S	B	K	G	E	T	I	D	R	I	P	D	I	K	A
L	R	R	T	A	S	U	T	I	C	D	E	B	R	U	S	F
X	N	Q	K	I	R	S	U	N	O	O	N	T	S	O	O	P
L	T	T	Z	M	H	O	E	L	R	N	E	C	S	K	L	O
E	E	Q	R	U	I	M	N	S	E	E	H	U	I	A	H	T
G	D	N	E	B	E	L	K	S	D	E	M	D	W	S	C	N
E	A	S	T	M	A	R	E	E	L	N	R	D	S	T	S	I
O	N	M	G	R	A	L	R	D	E	A	F	G	E	A	X	E
V	K	Z	U	J	N	A	E	B	C	R	B	U	L	N	S	L
G	R	N	H	I	V	C	E	H	K	L	E	I	H	I	X	H
U	R	P	E	L	K	U	E	N	Z	K	I	R	C	E	E	O
Z	O	W	A	E	R	N	N	A	Z	L	I	P	S	N	L	K

Auflösung der Rätselkarte

- Wie viele Häuser siehst du auf der Karte? 17
- Wie viele Fahrzeuge (ganze und halbe) siehst du? 7
- Wie viele helfende Hände siehst du? 12
- Wie viele Menschen (kleine und große) siehst du? 23



Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 12.00 Uhr
Stilles Gebet mit Sr. Helga in der DIAKO-Kirche

Oktober

04.10.	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl, Pastor Outzen
06.10.		Tagesausflug nach Rømø
07.10.	09:00	Morgenandacht, Pastor Biehl
11.10.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastorin Liepolt
14.10.	09:00	Morgenandacht, Prädikantin Fr. Krause-Langenheim
15.10.	15:00	Beisammensein
18.10.	17:00	Abendgottesdienst, Pastorin Liepolt
20.10.	19:00	Konzert „real life“ (DIAKO-Kirche)
21.10.	fällt aus	Morgenandacht
25.10.	17:00	Abendgottesdienst, Pastor Biehl
28.10.	09:00	Morgenandacht, Pastorin Liepolt
28.-30.10.		Oberinnentreffen in Graal-Müritz
31.10.	10:00	Gottesdienst zum Reformationstag, Pastor Biehl

November

01.11.	-----	Kein Gottesdienst in der DIAKO-Kirche Wir weisen auf die Gottesdienste in der Nachbarschaft hin.
03.11.	15:00	Offener Nachmittag

04.11.	09:00	Morgenandacht, Sr. Beate Dopatka
04.11.	15:00	Konventssitzung
08.11.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Outzen anschl. Mitgliederversammlung der Diakoniegemeinschaft
08.11.	16:00	Konzert „Das Käärlein e.V.“ (DIAKO-Kirche)
08.11.	19:00	Konzert „Das Käärlein e.V.“ (DIAKO-Kirche)
11.11.	09:00	Morgenandacht, Sr. Elke-Maria Schmidt-Hansen
13.11.	16 - 20	Fortbildung: Andacht? Kann ich das? am 13.11. mit Abendimbiss und am 14.11. mit Mittagsimbiss
14.11.	10 - 14	
15.11.	17:00	Abendgottesdienst, Pastorin Liepolt
18.11.	17:00	Gottesdienst zum Buß- und Bettag, Pastorin Liepolt
18.11.	19:00	Liederabend mit Ronald Balg (DIAKO-Kirche)
19.11.	17:00	Tischgespräch mit Imbiss
22.11.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Outzen
24.11.	11:00	Geburtstagsbrunch
25.11.	09:00	Morgenandacht, Sr. Steffi Trotz
28.11.	09:00	Konvent-Klausurtagung
28.11.	16:00	Adventsliedersingen, Treffpunkt: Haus Pniel
29.11.	10:00	Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl, Pastorin Liepolt
29.11.	15:00	Beisammensein

...zum 1. Advent ist ein neuer Rundbrief geplant

Vorschau		
01.12.	15:00	Offener Nachmittag
03.12.	19:30	„Home for Christmas“ - Das Weihnachtskonzert
12.12.	11:00 - 17:00	Adventliches Tanzen im Fliednersaal
13.12.	11:30 - 13:30	
24.12.	15:00	Weihnachtsliedersingen, Treffpunkt: Haus Pniel
Blick ins Jahr 2027		
Mai	40. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Düsseldorf	
September	153. Jahresfest	
Herbst	Wahl zum Konvent	



**! Bitte für
alle Veranstaltungen
der
Diakoniegemeinschaft
im
Sekretariat der Oberin**

**unbedingt
anmelden!**

DANKE